

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass die Sternkreuz- und Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin geb. Prinzessin zu Schwarzenberg, in Tetschen das Ehren- und Devotionskreuz des souveränen Johanniter-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Landesregierungs-Secretär und Leiter der Bezirkshauptmannschaft Adelsberg Wilhelm Ritter von Laschan das Officierskreuz des königlichen Ordens der Krone von Rumänien annehmen und tragen dürfe.

Nichtamtlicher Theil.

Die Kriegsschädigung Griechenlands.

Bei den Friedensverhandlungen in Constantinopel scheint die Frage der Sicherstellung der von Griechenland zu leistenden Kriegsschädigung einige Schwierigkeiten zu machen. Deutschland hat bekanntlich den Vorschlag gemacht, eine internationale Controle der griechischen Finanzen einzuführen, und scheint, wie verschiedene Meldungen zeigen, von der Annahme dieses Vorschlages seine Zustimmung zum Friedensvertrage abhängig zu machen.

So wird der «Kölnischen Zeitung» aus Berlin geschrieben, die Grenzfrage sei bis auf technische Einzelheiten erledigt. Die Frage der Kriegsschädigung sei dahin geregelt, dass der Türkei etwa 4 Millionen Pfund zugewilligt wurden. Dagegen herrsche über die Standpunkt mehrerer Mächte, darunter Deutschlands, gehe dahin, dass die Räumung Thessaliens nicht eher verlangt werden könne, als bis die Kriegsschädigung durch eine Anleihe aufzubringen, welche bei der heutigen Finanzlage Griechenlands auszuführen; für Theilzahlungen seien Bürgschaften zu ziehen, die nach der Auffassung eines Theiles der Mächte, darunter Deutschlands, nur in einer internationalen Controle zu finden wären. Werde eine die

Zahlung der Kriegsschädigung in unanfechtbarer Weise verbürgende Bestimmung nicht in den Friedensvertrag aufgenommen, so dürfte es wohl fraglich werden, ob die deutsche Regierung glauben wird, dem Sultan die Annahme eines Vertrages empfehlen zu können, dessen Durchführung griechischerseits mehr als unwahrscheinlich ist.

In ähnlichem Sinne schreibt die «National-Zeitung»: «Die neuesten Mittheilungen aus Constantinopel lassen erkennen, dass Deutschland es ablehnt, den Sultan zur Räumung Thessaliens zu drängen, so lange nicht die tatsächliche Leistung der von den Mächten festgesetzten Kriegsschädigung wirklich gesichert ist. Dass das Berliner Cabinet durch eine Sonderstellung den Gang der Ereignisse aufzuhalten beabsichtigt, ist nicht anzunehmen, denn Europa, als Ganzes gedacht, ist auch ohne Deutschland stark genug, den Sultan zu allem zwingen zu können. Das Berliner Cabinet verwahrt sich durch seine Haltung gegen den späteren Vorwurf, den Sultan zur Aufgabe des Pfandes Thessaliens durch Vorspiegelungen bewogen zu haben, deren rein illusorischer Charakter bereits feststand, als sie gemacht wurden.»

Zur Frage der Einsetzung einer internationalen Controle bei der griechischen Finanzverwaltung erhält die «Allgemeine Zeitung» in München aus Athen folgende beachtenswerte Mittheilungen: «Die Türken beanspruchen außer der Kriegsschädigung auch noch eine Ersatzleistung für beschädigtes Privateigenthum, sind aber schon durch die Votschafter davon verständigt worden, dass in dieser Richtung eine griechische Gegenforderung für das durch die Türken beschädigte Privateigenthum gestellt werden würde. Was die Bezahlung der Kriegsschuld anbetrifft, so hat man sich hier mit dem Gedanken vertraut gemacht, dass die von einigen großmächtlichen Vertretern angeregte Einsetzung einer internationalen Controle als diejenige Methode gewählt werde, welche am zweckentsprechendsten wäre. Bemerkenswert ist, dass gutem Vernehmen nach der Grundsatz vereinbart sein soll, die älteren Gläubiger Griechenlands in jedem Falle derart sicherzustellen, dass sie durch die Zahlung der Kriegsschuld an die Türkei nicht geschädigt werden dürfen. Man meint übrigens, dass in der geplanten internationalen Controle nicht alle Großmächte, sondern nur diejenigen vertreten sein müssten, deren Staatsangehörige in erster Reihe dabei interessiert seien. Im ganzen ist die Stimmung hier ruhig, man erwartet mit Zuversicht, dass der Präli-

minarfrieden binnen kurzer Zeit abgeschlossen und dann auch nach einer nicht allzu langen Weile der endgültige Friede nachfolgen werde. Worauf man nun noch hinarbeitet, ist, dass die Mächte eine baldige Räumung Thessaliens durch die Türken veranlassen mögen.» Hiernach wäre von griechischer Seite ein Widerstand gegen eine derartige Stipulation nicht zu erwarten und damit würde ein wesentliches Argument, das gegen sie geltend gemacht werden könnte, entfallen. Obwohl eine Meldung über den weiteren Verlauf der betreffenden Verhandlungen nicht vorliegt, darf man wohl, wie das «Freundenblatt» bemerkt, annehmen, dass die, wie es heißt, zunächst von Deutschland befürwortete Aufnahme einer Bestimmung des angebotenen Inhaltes in die Friedenspräliminarien die Zustimmung auch der anderen Mächte finden und dass der Abschluss der Friedensverhandlungen keinen weiteren Aufschub erfahren werde.

Die Forderungen Deutschlands bezüglich der Garantien für die Kriegsschädigung, welche Griechenland an die Türkei zu zahlen hat, veranlassen die «Neue Freie Presse» zu folgenden Bemerkungen: Es ist keineswegs nothwendig, diese Forderungen so zu deuten, als ob Deutschland in der orientalischen Angelegenheit einen Frontwechsel vornehmen und sich von den übrigen Mächten lossagen wollte. Das Verlangen Deutschlands, dass in den Friedensvertrag eine Bürgschaft für die Zahlung der Kriegsschädigung aufgenommen werde, ist an sich vollkommen verständig und billig. Es entspricht nicht nur dem Wunsche, sich der Türkei gefällig zu zeigen, sondern auch der Gerechtigkeit. Dass Griechenland ohne eine solche Bürgschaft nichts zahlen wird, kann man mit einiger Sicherheit vermuten. Ein Staat, der seinen Gläubigern die Zinsen vorenthält und thatsächlich unter gänzlich zerütteten Finanzen leidet, dürfte kaum geneigt sein, in Bezug auf die Kriegsschuld gewissenhafter zu sein. Aber die Frage ist erlaubt, ob Griechenland, wenn in den Text des Friedensvertrages die von Deutschland verlangte Bürgschaft eingeschaltet wird, zahlen wird und zahlen kann. Die Aufnahme von Bürgschaften für die Bezahlung der Kriegsschädigung in den Friedensvertrag brächte der Türkei unter Umständen keinen Vortheil, und daraus ergibt sich, dass der Streit darüber nicht wichtig genug ist, um einen Zwiespalt unter den Mächten hervorzurufen. Das gibt man in Berlin, während man die deutsche Anschauung betont, selbst zu. Man wird den Sultan unter gewissen

Feuilleton.

Ausnützung der Schulferien.

Von Anna

II.

Es ist total falsch, die Kinder möglichst von sich hinwegzujubeln. Man ziehe sie an sich heran, nehme Leiden und Freuden, an ihren kleinen Interessen, an ihren kleinen größeren Freuden, an der kleinen Spiele, an der guten Kameraden zu ihnen und lebe ihre Ferien mit ihnen durch.

Ein Hauptmoment dabei ist der Genuss der freien Natur. Hinaus in Wald und Feld mit ihnen gehen, Blumen und Pflanzen sammeln, um sie gemeinschaftlich zu pressen und zu präparieren — das sind alles Dinge, die den Geist der Kinder beschäftigen und ihn von allerlei Molltrieben ablenken. Ist man imstande, den größeren Knaben eine kleine Camera zu kaufen und lernt sich selber in ihren Gebrauch ein, dann lässt sich daraus unendlich viel Unterhaltung und Zeitvertreib ziehen.

Außerdem bildet man den Blick der Kinder für Naturschönheiten, macht sie auf diese oder jene Scenerie, auf eine schöne Baumgruppe aufmerksam und zieht auf diese Weise aus dem Aufenthalt im Freien gleichen Nutzen für Körper und Gemüth.

Noch ein anderer Punkt sollte in Bezug auf unsere größeren Kinder nicht außer Acht gelassen werden. Die Art und die Dauer der heutigen Ausbildung steht der

Pflege von Handfertigkeiten im Hause hindernd im Wege.

Gar manche Mutter klagt: «Meine Mädchen finden keine Zeit, etwas im Hause anzurühren,» oder: «Nun hat man die großen Jungen, und nicht einen Nagel bekommt man im Hause eingeschlagen» eh hien, setzen wir den Kindern ihre Aufgabe fest. Eines der Mädchen möge die eine Woche mit uns am Herd, die nächste am Bügelbrett stehen, die folgende Woche sitze sie an der Nähmaschine, die nächstfolgende werde ihr aufgetragen, die Ordnung im kleinen im Hause zu wahren, das alles kann geschehen, ohne dass ein junges Mädchen auf Erholung zu verzichten braucht. Den Knaben weise man nacheinander eine Räumlichkeit nach der anderen zu, darin sollen sie jeden kleinen Defect auffuchen und ausbessern, was sie selbst thun können, den Handwerker herbesorgen, wo das nicht der Fall ist.

Dass z. B. Weltgeschichte, ausländische Geographie und Literatur in unseren Schulen etwas stiefmütterlich behandelt werden, wissen wir alle, wir können aber den Kindern während der Schulmonate wenig mehr aufbürden, als sie zu leisten haben. Nur eine Stunde täglich mit ihnen lesen und erklären, bringt ihnen doch wenigstens Begriffe bei, erregt ihr Interesse für den Gegenstand und veranlasst die Kinder, selbst weiter zu forschen.

So können wir die Ferienzeit für alle Theile zu einer Periode anregenden, angenehmen Verkehrs gestalten, so dass, wenn die Schulen wieder beginnen, nicht nur die Kinder, sondern auch die Mütter sagen:

«Ach wie schade, dass die schöne Zeit vorüber ist, wo ich sie nur hingekommen? Ich muß sagen, ich werde euch ordentlich vermissen!»

Ich kann meine Ferien-Betrachtungen nicht schließen, ohne einer Kategorie von Kindern zu gedenken, die, so Gott will, nur durch vereinzelte Exemplare vertreten sein möge: ich meine das Kind, dem vor den Ferien graut. Ich habe ein solches gekannt, als ich selbst noch ein Kind war und noch heute möchte ich inbrünstig zu Gott beten: Dass es nicht wieder solche Kinder geben. Ein kleines Mädchen, das allemal, nachdem die übrigen Schüler jauchzend die Classenzimmer verlassen, bitterlich weinend zurückblieb, voll Schaudern daran denkend, dass es nun lange Wochen ohne Abwechslung im Hause sitzen, unaufhörlich Strümpfe stricken, die kleinen Geschwister hüten und — mit der Stiefmutter, die das Kind hasste, in stetem Contacte bleiben müsse. Das Kind zählte alle die Wochen hindurch die Tage, ja die Stunden und fühlte nach Ablauf jedes Zeitabschnittes eine kleine Last vom Herzen wälzen, ihr war die Schule die einzige Erholung, der einzige Lichtblick. So etwas ist schrecklich.

Gleich der Pflanze bedarf der heranblühende Mensch des reichlichen, warmen Sonnenscheins, die Kinder bedürfen eines freundlichen Wortes, einer Liebes- tofung, man muß mit ihnen scherzen und lachen — ein Verweis, eine Strafe dazwischen durch hat dann doppelten Effect nach der richtigen Seite hin und doch nicht den, die Kindheit zu verdütern. Die Kindheit hat Rechte, eines davon ist: aller Sonnenschein, den wir den Kleinen im allgemeinen — das andere ist: schöne Ferien, die wir ihnen im besondern verschaffen können.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einladungen zu diesem Congresse, welcher unter dem Protectorate des Königs der Belgier Leopold II. stehen werde, seien von der belgischen Regierung und jener des unabhängigen Congoaates ausgegangen.

— (Drachenhöhle.) Eine der interessantesten Höhlen, die Drachenhöhle auf der Insel Majorca, wurde von dem bekannten Höhlenforscher E. A. Martel im September 1896 erforscht. Während diese im tertiären Kalksteine gelegene unterirdische Grotte bisher nur bis zu einer Tiefe von 800 Meter bekannt war, ist es Martel nach seinem jezt der Pariser Akademie der Wissenschaften erstatteten Berichte gelungen, zwei Kilometer weit in das Innere vorzubringen. Dabei wurde ein See von 177 Meter Länge, 30 bis 40 Meter Breite und 4 bis 9 Metern, die man bis jezt kennt. Das merkwürdigste an der Drachenhöhle ist ihr Zusammenhang mit dem Meere, gang hat. Die eine davon ist die Taubengrotte, deren Eingang 40 Meter breit und 10 Meter hoch ist. Nach dem Innern zu verengt sie sich derart, daß dem Menschen das Vorbringen in die Höhle unmöglich wird, nur das Meerwasser findet hier bei hohem Stande Zutritt in das Innere. Alle Theile der Höhle, die mit dem Meere in Verbindung stehen, sind mit Tümpeln von stehendem Wasser bedeckt. Obgleich keine Spur von einem unterirdischen Flusse entdeckt wurde, muß doch das Süßwasser aus der See nur sehr schwach salzig ist. Ist bei einem heftigen Sturme besonders viel Meerwasser in die Höhle gedrängt worden, so fließt dasselbe nach dem Sturme durch vorhandene Spalten wieder nach dem Meere hinaus, nachdem es den größten Theil seines Salzes in der Höhle zurückgelassen hat. Dieser Charakter der Drachenhöhle als einer „Meeresgrotte“ macht sie zu einem eigenartigen Naturgebilde für ganz Europa. Die Erforschung der Höhle fand auf Veranlassung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ludwig Salvator statt. Den großen unterirdischen See taufte Martel nach dem bekannten Schlosse bei Triest Bago Miramar. Die Höhle ist auch nicht ganz unbewohnt; Martel fand in derselben eine Anzahl blinder Insecten, dagegen blieb die Suche nach Fischen in den Seen der Drachenhöhle ohne Erfolg.

— (Das Erdbeben in Bengalen.) Ueber das furchtbare Erdbeben, von welchem vor einigen Wochen das östliche Vorder-Indien heimgefußt war, bringt die indische Post, die Bombay am 1. Juli verlassen hat, einige bemerkenswerte Nachrichten, die unter vielen Unglücksbotschaften doch die eine erfreuliche Nachricht nachweisen, daß die ersten Angaben über den Verlust an Menschenleben übertrieben waren. In Assam, dem langgestreckten Berglande Vorder-Indiens, waren bekanntlich einige Dörfer von der Höhe der Gehänge hinabgeglitten und vollkommen zerstört worden. Dieser Erdstöß fand indessen so langsam statt, daß die meisten Einwohner sich retten konnten. Anstatt der anfänglich geschätzten 3000 bis 4000 Toden glaubt der Obercommissär der Provinz jezt in seinem Berichte an den Vicetönig die Zahl der Angehörigen der zerstörten Dörfer nur mit etwa 700 bis 900 angegeben zu dürfen. Ein großes Glück war es, daß das unheilvolle Ereignis noch vor Sonnenuntergang eintrat, so alles noch auf den Beinen, zum größten Theile nach Sonnenbeginne der Abkühlung der Luft zu genießen. Der „Engländer“, ein angesehenes Blatt Calcuttas, bringt einen Bericht aus Schillong, der Hauptstadt Assams, von einem Augenzeugen, der das Hereinbrechen des Unglücks aus dem hochgelegenen Standpunkte aus beobachtete. Die ganze Stadt hob sich empor und schwannte auf und nieder, aber schon nach zwei Sekunden lag der größte Theil der festen Gebäude am Boden, und eine dicke, überfließende Staubwolke breitete sich über der Trümmerlandschaft aus. Ein See, der sich im Bannkreise des Ortes befand, erhob sich zu einem Wasserhügel und verschwand bald völlig, nur einen rötlich-misfarbigen Sumpf hinterlassend. — Die geologisch interessantesten Erscheinungen zeigten zu sein, mit gewaltigen Spaltenbildungen, Verwerfungen, Emporsteigen von Schlamm, Sand und heißem Wasser. Hier wurde unter anderen ein Radscha mit seinem Sohne lebendig begraben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Fortsetzung.)

XVI. Der Kammersecretär berichtet, daß die Stadtgemeinde Laibach mit der Bitte an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht gewendet habe, es möge die beiden Fachschulen für Holzbearbeitung und für Kunstfärberei in Laibach mit thunlichster Beschleunigung in eine Staatsgewerbeschule (Werktätigkeit) mechanisch-technischer Richtung (für Metalltheilungen, und zwar vorläufig für Holzbearbeitung und für Kunstfärberei, umgewandelt werden.

Der Gemeinderath der Stadtgemeinde Laibach hat sich bereit erklärt, für die Unterbringung einer solchen Anstalt einen Neubau auszuführen und sonstige für derlei Anstalten in der Regel seitens der betreffenden Gemeinden zu leistende Beiträge für die Beheizung, Beleuchtung, Reinigung u. dergl. zu übernehmen.

Wie der löblichen Kammer bekannt ist, hat sich der krainische Landesausschuß schon im Jahre 1892 unter anderem mit der Bitte um Förderung der Metallindustrie in Krain durch Errichtung von entsprechenden Fachlehranstalten an die Unterrichtsverwaltung gewendet.

Nachdem über diese Eingabe und die von der geehrten Kammer unterm 12. März 1893, Z. 1848, vorgelegte Aeußerung infolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 18. October 1892, Z. 7170, die einschlägigen Verhältnisse der Fachschulinspector und Professor an der k. k. technischen Hochschule in Wien, Hofrath Ritter von Hauße erhoben und diesfalls berichtet hatte, hat die Centralcommission für Angelegenheiten des gewerblichen Unterrichtes auf Grund der bezüglichen Anträge des genannten Fachinspectors die Errichtung einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung in Laibach befürwortet. Der Herr k. k. Landespräsident hat sich auch für die vom Hofrath Ritter von Hauße ausgesprochene Anschauung auf Grund des ihm vorgelegten Gutachtens ausgesprochen.

Der Herr k. k. Landespräsident ersucht infolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht, daß sich die Kammer im allgemeinen bezüglich ihrer Anschauung über die angestrebte Einrichtung der Anstalt und insbesondere bezüglich der von der Stadtgemeinde Laibach gewünschten Auflassung der jeztigen Fachschulen für Holzbearbeitung und für Kunstfärberei als selbständige Anstalten, welche in Zukunft nur kunstgewerbliche Abtheilungen der neu zu errichtenden Staatsgewerbeschule zu bilden hätten, äußern und zugleich mittheilen solle, ob und in welcher Weise sie die Errichtung und Erhaltung dieser Anstalt ihrerseits durch Beiträge zu den diesfälligen Kosten zu fördern in der Lage wäre.

Die localen Factoren des Landes Krain, der Landtag, die Handels- und Gewerbekammer sowie die Stadtgemeinde Laibach sind seit einer langen Reihe von Jahren bemüht, durch Förderung des gewerblichen Unterrichtes das heimathliche Gewerbe zu heben und concurrenzfähig zu machen.

Im Jahre 1856 wurde von der Stadtgemeinde und der Handels- und Gewerbekammer eine gewerbliche Sonntagsschule errichtet, welche im Jahre 1872 zur gewerblichen Fortbildungsschule umgestaltet wurde. Mit dem Erlasse vom 20. September 1872 hat das hohe k. k. Unterrichtsministerium einen Gründungsbeitrag von 2000 fl. und zur Deckung der jährlichen Ausgaben mit dem ausdrücklichen Hinweise bewilligt, daß deshalb die Beiträge so hoch sind, weil die daraus angeschaffenen Lehrmittel seinerzeit der zu errichtenden gewerblichen Mittelschule zugute kommen sollen. Zur Ausführung dieses Projectes kam es aus finanziellen Gründen nicht. Das hohe k. k. Unterrichtsministerium hat mit dem Erlasse vom 10. März 1881 Stipendien für krainische Besucher der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz bewilligt, und auch der hohe krainische Landtag hat seit derselben Zeit mehrere Stipendien für Besucher der gewerblichen Anstalten in Graz, Wien und Znaim geschaffen. Im December 1888 wurden die k. k. Fachschulen für Holzbearbeitung und für Kunstfärberei und Spinnerei eröffnet. Die von der hohen Unterrichtsverwaltung gewünschte Beistellung der Schullocalitäten, deren Reinigung, Beleuchtung und Beheizung übernahm die Stadtgemeinde, das Land, die Handels- und Gewerbekammer und die krainische Sparcasse bewilligten angemessene Beiträge zu den Erhaltungskosten. Außerdem wurden von diesen mehrere Stipendien geschaffen. In der Petition der Stadtgemeinde wird hervorgehoben, daß ursprünglich nur vierzehn Localitäten beantragt wurden, gegenwärtig werden vierunddreißig Localitäten beigelegt.

(Fortsetzung folgt.)

— (Subvention.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium der landwirtschaftlichen Fiskale in St. Cantian, Bezirk Gurktal, für ihre Nebenanlage eine staatliche Beihilfe von 300 fl. bewilligt. —

— (Beichenbegängnis.) Unter großer Theilnahme von Trauergästen wurde gestern vormittags in Egg die sterbliche Hülle des verbliebenen Landtagsabgeordneten Johann Kersnik zur ewigen Ruhe beigesetzt. Es erwies u. a. die letzte Ehre dem Dahingegangenen: Landeshauptmann O. Detela mit den Landesausschuß-Mitgliedern: kais. Rath Murnik, Pöschke, Doctor Schaffer und Dr. Tavčar, Bezirkshauptmann Friedrich, Bürgermeister Fribar, Handelskammer-Präsident Perdan mit mehreren Mitgliedern der Handelskammer, Reichsrathsabgeordneter Hofrath Suklje, mehrere Landtagsabgeordnete, Vertreter der Notariats- und Advocatenkammer u. a. m. Beim Grabe hielt Abgeordneter Dr. Tavčar eine ergreifende Trauerrede.

— (Vortrag über die allgemeine Erwerbssteuer.) Die Handels- und Gewerbekammer läßt über mehrseitig geäußerten Wunsch die Handels- und Gewerbetreibenden höflich ein, zu einem beschreibenden Vortrage über die allgemeine Erwerbssteuer, über die Forderung, Bildung der Steuergeellschaften und die Wahl in die Erwerbssteuer-Commissionen kommen zu wollen. Der Vortrag wird im Turnsaale der I. städtischen Knabenvollschule (Komensky-Gasse, früher Feldgasse), und zwar in slovenischer Sprache Montag, den 2. August, um 5 Uhr nachmittags und in deutscher Sprache Dienstag, den 3. August, um 5 Uhr nachmittags stattfinden.

— (An der k. k. Hebammen-Lehranstalt) fanden Donnerstag, den 29. d. M., die strengen Prüfungen in slovenischer Sprache unter dem Vorfige des Landesamts-Inspectors Dr. Zupanc statt. Denselben haben sich 11 Candidatinnen (8 aus Krain, 2 aus Steiermark, 1 aus Kroatien) unterzogen, und erhielten als Prüfungsergebnis: 4 „sehr gut“, 4 „gut“ und 3 „genügend“. — Von den Schülerinnen waren 7 Stipendistinnen. — Als Gastprüfer fungierte Primararzt Herr Dr. Ritter v. Kleiweis. Der nächste slovenische Lehrcurs beginnt am 1. October.

— (Zur Bauhätigkeit in Laibach.) Mit Ausnahme eines verregneten Tages erlitten die Bauarbeiten in dieser Woche keine Störung. Die Schadenerhebungen in den durch das Nachbeben beschädigten Gebäuden, welche von acht von der Stadtgemeinde besorgten Sachverständigen gepflogen werden, sind größtentheils beendet. Der Baufortschritt war folgender: An der Wienerstraße sind derzeit beim Baue der neuen Artilleriekaserne sechs Objecte bereits unter Dach, zwei weitere im Rohbau fertig und erhalten nächstertage die Dachstuhl, der Bau zweier anderer ist im Zuge. Bei Brühl wurden neuer zwei weitere Arbeiterhäuser aufgeführt. Das neu aufgeführte zweistöckige Haus des Besitzers Franz Bogovec auf den Brühl'schen Gründen ist diesertage im Rohbau fertig und bereits unter Dach; der Bau des zweiten Gurup'schen Hauses an der Römerstraße ist im Zuge, das erste bereits gedeckt, dergleichen jenes des Johann Smrkar, das Stern'sche und Malovrh'sche. Das Blaznik'sche einstöckige Haus auf der Brühl erhielt diesertage den Dachstuhl. Das Simon Treo'sche einstöckige Haus ist bis zum Dachstuhl fertiggebaut. Beim Rathssaale sind die Maurerarbeiten im Zuge. Die Demolierungsarbeiten beim Ursulinenpfarthof und dem Arcadentheile sind beendet. Der Bau des Landesregierungs- und des Bürgerfundsgebäudes ist nahezu bis zum zweiten Stockwerke gediehen. Bei den Kirchen schreiten die Abplirungsarbeiten ziemlich rasch vorwärts. Die Baraden vor der Brühl am Bogacarplatz u. s. f. müssen mit Ende October beseitigt werden. Infolge der in Angriff genommenen Reparaturen und der Mauerarbeiten in den durch das Nachbeben beschädigten Gebäuden wird die Ueberfiedelung eine acht- bis vierzehntägige Verzögerung erfahren. Die Verfrachtung der Baumaterialien an der Tiernauerlande dauert ungehört fort. Mehrere unbedeutend beschädigte Häuser werden derzeit entsprechend renoviert. x.

— (Krainische Ärztekammer.) Die allgemeine Versammlung der durch die Kammer vertretenen Aerzte fand am 27. Juli unter dem Vorfige des Primararztes Dr. Kleiweis Ritter von Testenitski statt. Anwesend waren 19 Aerzte, als Schriftführer fungierte Primararzt Dr. B. Gregorič. Es wurden nachstehende Resolutionen angenommen und an die Kammer geleitet: 1.) Betreffend die freie Arztwahl bei allen Arten der Krankencassen und Aenderung des Krankencassegesetzes; 2.) Erklärung, wonach die Aerzte der krainischen Kammer sprengels bei den zu errichtenden Weiskrankencassen keine pauschalierte Stelle einnehmen; 3.) betreffend die Evidenzhaltung der in Oesterreich zu besetzenden und erledigten ärztlichen Stellen und die Erweiterung der Disciplinargewalt; 4.) die Standesordnung; 5.) der hohe Landesausschuß wird ersucht, im Falle der Beurlaubung oder Erkrankung eines Districtsarztes den Stellvertreter zu bezeichnen.

* (Brand.) Am 25. d. M. um 5 Uhr nachmittags kam in dem Streuschuppen des vereinzelt stehenden Hauses des Besitzers Johann Brabat in Großlačna auf unbekannte Weise Feuer zum Ausbruche, welches alsbald auch den Dachstuhl des Wohngebäudes ergriff, diesen nebst mehreren Futtervorräthen und einigen Landwirthschaftsgeräthen einschloß und einen Schaden von ungefähr 450 fl. verursachte. Bei dem Brande hat auch die achtjährige Mutter des Beschädigten, Maria Brabat, beim Löschen desselben im Gesichte und an den Händen schwere Brandwunden erlitten. Das Object war auf 300 fl. versichert und dürfte das Feuer durch den sechs-jährigen Knaben des Kaisers Johann Goder aus Großlačna verursacht worden sein, welcher vor dem Hause des Abgebrannten mit Ränzhölzchen spielte. — r.

* (Ein Kind ertrunken.) Am 26. d. M. um halb 8 Uhr abends ist das 2 1/2 Jahr alte Söhnlein des Lederermeisters und Besitzers Franz Knaflitsch aus St. Martin, politischer Bezirk Villai, in einem unbewachten Augenblicke in den Schwarzenbach gefallen und ertrunken. Die Schuld an diesem Unglücke trifft das Kindmädchen Anna Novšek aus St. Martin, welche das Kind ohne Aufsicht in der Nähe des Baches gelassen hat. — r.

* (Abmarsch des I. u. I. Infanterie-Regiments Nr. 27.) Morgen um 3 Uhr früh erfolgt der Abmarsch des I. u. I. Infanterie-Regiments Nr. 27 zu den Manövern nach Rakel. Der Marsch erstreckt sich morgen bis Oberloisch, wo die Truppe übernachtet. Uebermorgen erfolgt der Weitermarsch nach Rakel. Vom 3. bis 17. August werden zwischen Rakel und Birnitz Regimentsübungen, vom 19. bis 29. August Brigadeübungen vorgenommen, sodann erfolgt der Rückmarsch nach Salbach. Die Truppenabtheilung ist vom 30. August bis 3. September in Salbach concentrirt. Die weiteren Dispositionen haben wir bereits gemeldet.

* (Der Omnibusverkehr.) Der Verein mit dem löblichen Titel «Verein der Salbacher Omnibusse» kündigt die bedeutsame Nachricht, daß er vier dem Vereine der Salbacher Fialer gehörige Omnibusse für das Verführen des Publicums in der Stadt verkauft. So schön der Ausdruck Verführen in diesem Falle klingt, besser gewählt wäre das Wort «Kassführen», denn niemand hegte seinerzeit über das Ende des Omnibus-Unternehmens einen Zweifel, als es in die Hände der Fialergenossenschaft kam, die alles Mögliche that, um es umzubringen. Es ist geradezu lächerlich, zu behaupten, daß ein Omnibus-Unternehmen in Salbach nicht sein Auskommen finden sollte, nur muß man die Omnibusse überhaupt finden können, das Publicum muß eine Ahnung haben, wann dieselben abfahren, welches das Ziel ihrer Fahrt u. dergl. m. Hoffentlich wird der neue Unternehmer — denn an einem solchen wird's ja nicht fehlen — zu seinem Vortheile und zu Nutz und Frommen des Publicums sein Geschäft besser verstehen, vor allem aber den ernststen Willen haben, es verstehen zu wollen.

* (Der Verein zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes für verwahrloste Jugend.) In der unter dem Vorsitz des I. I. Landesregierungsrathes Josef Merk stattgefundenen Generalversammlung dieses hervorragend humanitären Unternehmens wurde ein genaues Bild über die gegenwärtige Lage desselben entwickelt. Wenn auch der Verein noch unter den Folgen der Erdbeben-Katastrophe zu leiden hat, so entwickelt er sich doch stetig. Er zählt gegenwärtig 87 ordentliche, 273 unterstützende, 36 Gründer, 1 Ehrenmitglied (die krainische Sparcasse), im ganzen 397 Mitglieder. Das Vereinsvermögen hat sich im letzten Jahre um 1700 fl. vermehrt. Wie bereits erwähnt, erfuhr der Bau des Vereinsinstitutes infolge der Erdbeben-Katastrophe eine Verzögerung, jedoch hofft der Verein zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers die Grundsteinlegung zu vollziehen. Die noch weiter nöthigen Mittel sollen durch das Erträgnis der Effectenlotterie, deren Lose man jetzt absetzt, aufgebracht werden. Bei der Neuwahl wurden die bisherigen Functionäre einstimmig wiedergewählt. Der Vereinsauschuß besteht aus folgenden Mitgliedern: Präsident: Josef Merk, I. I. Landesregierungsrath; I. Vicepräsident: Johann Plantan, I. I. Notar; II. Vicepräsident: Johann Fils, Domherr und Dompfarrer; I. Secretär: Johann Smrskar, Katechet; II. Secretär: Johann Subic, I. I. Director der gewerblichen Fachschulen; I. Cassier: Ferdinand Bradasla, städtischer Cassier; II. Cassier: Franz Bahovec, Volksschullehrer; Aushüffe: Franz Hubad, Director der I. I. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt; Josef Hubad, I. I. Gymnasialdirector in Krainburg; Alfred Bedenik, Handelsmann, Hausbesitzer, Censor der österr.-ungar. Bank; Franz Sebec, I. I. Oberrealschul-Professor, I. I. Bezirkschulinspector; Johann Murnik, Perdan, Präsident der Handelskammer, Hausbesitzer; Andreas Jamejic, Domherr, fürstbischöflich. Commissär für den Religionsunterricht an den städt. Volksschulen in Salbach; Rechnungsrevisoren: Johann Sušnik, Domherr; Franz Döberlet, Hausbesitzer, Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr; Schiedsgericht: Dr. Johann Jančič, Theologie-Professor, fürstbischöflich. Consistorialrath; Mathias Jamida, Landesrath; Andreas Jumer, I. I. Bezirkschulinspector. Bei den edlen Zwecken, die der Verein verfolgt, wird ihm die Unterstützung aller edlen Menschenfreunde nicht versagt bleiben.

* (Von der Bitterung.) Nichts ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von heißen Tagen — dieser aus der Tiefe des Herzens kommende Stoffsensier bildet in den verflochtenen Wochen, welche sich durch eine den Menschen wie den Thieren schier unerträglich dankende Temperaturhöhe auszeichneten — gewissermaßen das Leitmotiv des Tagesgesprächs. Es ist, wie es in dem Heineken Gedichte heißt, auch mit der Sommerhitze eine alte Geschichte, die doch ewig neu bleibt, sobald sie anmarschirt kommt und der keine Möglichkeit des Entrinnens lebenden Menschheit nahe auf den Leib rückt, wird sie zum Alpha und Omega der Discussion. Auch den wichtigsten Ereignissen wird zu solcher Sommerzeit, die auf alle, die da athmen im rothigen Licht, eine geradezu lähmende Wirkung ausübt, nur flüchtige Aufmerksamkeit gewidmet. Nun, in den letzten Tagen beneideten wir eben diejenigen, die auf der Sonnenseite des Lebens wandelnd jedes jenen Theil der Menschheit, der die Mittel hat, sich alle immerhin mögliche Erleichterung in Sommerfrischen zu verschaffen. Wir lesen mit einer gewissen mittelbigen Re-

gung die Briefe der Sommerfrischler, nichts sei schwerer zu ertragen als eine Reihe von Regentagen auf dem Banbe und in nasskalter Luft stöselnd an die städtischen Fleischtöpfe zu denken. Da wir jedoch nicht schadenfroß sind, wünschen wir all den Armen da draußen auf dem Banbe eine recht baldige Ausheiterung des Wetters und ein Viertel jener Gluthitze, unter der wir alle so schwer litten.

* (Zugsverspätung.) Infolge Unterschwemmungen durch Hochwasser auf der Strecke Wien-Böslau, hauptsächlich aber infolge der Unterwaschung eines Durchlasses zwischen Baden und Böslau, müssen die Personenzüge der Südbahn über Pottendorf (Seitenlinie) fahren und erleiden dadurch bedeutende Verspätungen. Der heutige Frähschnellzug kam mit 3 Stunden Verspätung an. Nähere Nachrichten über die Verkehrsstörungen sind in den neuesten Nachrichten enthalten.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 28. auf den 29. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Herumstreifens, eine wegen Excesses, eine wegen Bettelns und zwei wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit. — Vom 29. auf den 30. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Vaciens, eine wegen Bettelns und eine wegen Trunkenheit. — r.

* (Todesfall.) Am 25. d. M. gegen 6 Uhr abends entstand vor dem Gasthause des Johann Mal in Pelsch zwischen den Burschen Martin und Anton Barlić aus Pettrsch einerseits und Johann Rahne, Anton Jakobič, Ignaz und Valentin Urbas aus Oberloisch der Gemeinde Pelsch andererseits eine Rauferei, wobei der 23 Jahre alte Inwohnersohn Ignaz Urbas von den beiden Barlić mit Holzknütteln derart geschlagen und mißhandelt wurde, daß er am 26. d. M. infolge der erlittenen Verletzungen starb. Die Thäter haben sich dem Gerichte selbst gestellt. — r.

Musica sacra.

Sonntag den 1. August (Petri Kettenfeier) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: «Missa de Beata» von Josef Foerster; Graduale und Offertorium von Dr. Joh. Benz.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 1. August (Brimisfeier). Anfang um 9 Uhr: Veni sancte Spiritus von Dr. E. Frey; Missa in honorem st. Antoni de Padua von J. G. Bangl; Graduale von Robert Burgarell; Offertorium von J. Lavljaz; Te Deum von A. Foerster.

Neueste Nachrichten.

Unwetter und Hochwasser.

Der Regen, der seit Dienstag über Wien und Umgebung sowie über einen großen Theil der Alpen- und Sudetenländer niedergeht, hat gestern auch den ganzen Vormittag über angehalten und erst in den ersten Nachmittagsstunden aufgehört. Die schlimmen Folgen des anhaltenden Unwetters zeigen sich bereits allorten; die Flüsse und Bäche treten über ihre Ufer und setzen die anliegenden Gebiete unter Wasser, in den Straßen ist der Verkehr gehemmt, überall ist der angerichtete Schaden sehr groß. Besonders fühlbar macht sich in Wien die Störung bei den Arbeiten der Wienfluß-Regulierung, beim Stadtbahnbau sowie bei Begung der neuen Gasrohre. Auch zahlreiche Wohngebäude und Bauschleiten haben Schaden gelitten. Die ganze Nacht und den gestrigen Vormittag hindurch waren Organe der Behörden, Feuerwehrmannschaft und Arbeiter in Thätigkeit, um an gefährdeten Punkten Vorkehrungen für die allgemeine Sicherheit zu treffen.

Nachstehend die eingelaufenen telegraphischen Nachrichten:

Wien, 30. Juli. Durch die fortgesetzten Regengüsse wurde der Damm beim Zusammenflusse der Wien und der Donau durchbrochen. Mehrere Brücken und Stege auf der Linie der Localbahn sind eingestürzt oder dem Einsturze nahe. Der Localverkehr wurde mehrfach eingestellt, ebenso der Dampfschiffverkehr im Donaucanale. In den Wiener Vororten ist der angerichtete Schaden ein enormer. Es mußten zahlreiche Delogierungen vorgenommen werden.

Wien, 30. Juli. Nachmittags stürzte das Gerüst unter der Schwarzenbergbrücke ein. Die auf dem Gerüste befindlichen Arbeiter, deren Anzahl nicht genau festgestellt ist — man glaubt 15 — stürzten ins Wasser. Bisher wurden fünf von ihnen gerettet.

Wien, 30. Juli. Infolge mehrtägiger Regengüsse werden auch von vielen anderen Orten Ueberschwemmungen gemeldet. In Biezen zerstörte das Hochwasser mehrere Objecte und gefährdet viele. Der Eisenbahnverkehr ist gänzlich eingestellt. — Friedwaldau in Schlesien ist größtentheil überschwemmt. Der Schaden beträgt Hunderttausende.

Wien, 30. Juli. Auch aus den Provinzen werden gleichfalls Hochwasser-Überschwemmungen, Brückeneinstürze und Verkehrsstörungen gemeldet. In Schlesien ist größtentheil überschwemmt. Zahlreiche Wohnpartheien mußten delogiert werden.

Wien, 30. Juli. Auf der Westbahnlinie zwischen Brinzersdorf und Loosdorf bei St. Pölten ist eine Maschine mit vier Waggons des Personenzuges am Damm abgestürzt. Der Zugsführer wurde durch vier Postbeamte und zwei Passagiere leicht verletzt. Der Absturz erfolgte wegen Unterwaschung des Damms. Der Verkehr wurde eingestellt.

Baden, 30. Juli. Der Südbahn-Verkehr zwischen Baden und Böslau, erlitt eine bedeutende Störung und ist dessen Einstellung zu befürchten. Der Telegraphenverkehr ist gefährdet. Infolge der wasserlatastrophien gingen fünf Menschenleben verloren und mußten zahlreiche Delogierungen vorgenommen werden. Die Brücken sind vorläufig intact, der Schiffsverkehr beginnt bei Baden zu sinken.

Wien, 30. Juli. Aus ganz Böhmen lauten Meldungen über Verheerungen durch Hochwasser. Sämtliche Flüsse sind angeschwollen und verursachen einen unabhsehbaren Schaden an Gebäuden und Communicationen. Auch mehrere Menschenleben sind zu beklagen. Weite Landstrecken sind überschwemmt, besonders im Norden und Nordosten. Im Flußgebiete der oberen Elbe und ihrer Nebenflüsse wurden große Verheerungen angerichtet. In Tschechien sind mehrere Personen, deren Zahl bisher nicht festgestellt ist, ums Leben gekommen. Auch in den gebieten der Iser und ihrer Zuflüsse wurden Schäden verursacht. Die Stadt Reichenberg wurde weise überschwemmt.

Wien, 30. Juli. Der Gesamtverkehr auf der Eisenbahnstrecke Hartenbach-Arnau-Trattenbach wurde bis auf weiteres eingestellt.

Gmunden, 30. Juli. Der Verkehr zwischen benachbarten Ortschaften ist nur mit Schiffeu möglich. Die Reichsstraße steht 1/2 Meter unter Wasser. Villenbewohner in Ortschaften werden theilweise von dem Eisenbahnverkehr zwischen Trautkirchen und Gmunden abgeschnitten.

Lin, 30. Juli. Abnormales Hochwasser auf der Traun und Enns sammt deren Nebenflüssen hat den Bahnverkehr von Fischl beiderseits abgeschnitten. Verkehr auf der Strecke Frankentmarkt, Aurolsmünster, Guster ist eingestellt, sämtliche Eisenbahnbrücken bei Böllabrunn an der Enns und Steyr sind gefährdet und andere in der höchsten Gefahr.

Gmunden, 30. Juli. Das Hochwasser im Steigen begriffen. Der Burgplatz und die Eisenbahnbrücke sind vollkommen überflutet. Die Reichsstraße ist an mehreren Stellen mehrfach eingestürzt. Der Verkehr in Gmunden ist nur auf Schiffeu mittels Rähnen möglich. Die elektrische Eisenbahnbrücke und der Bahndamm in größter Gefahr. Die Vororte Weyer und Ortschaften sind überschwemmt. Es mußten viele Delogierungen vorgenommen werden. Die Aufregung unter den Gmunden-Bewohnern ist sehr groß, da ein starker Schiffsverkehr gegen die Stadt wendet.

Fischl, 30. Juli. Der Eisenbahnverkehr zwischen Fischl und Gmunden ist eingestellt, auch andere Brücken in großer Gefahr.

Proceß Boitschew.

Das Urtheil im Proceß Boitschew wurde am 29. d. um 8 Uhr abends zu Lebzeiten Boitschew und Nobelie wurden zu lebenslänglicher Kerker, Bogdan Wassiliew zu schwerem Kerker, Bogdan von sechs Jahren Kerker in der Dauer von sechs Jahren Kerker und Nobelie zur Zahlung einer Entschädigung von 5000 Francs zugunsten des Kindes Szimon verurtheilt.

Die Lage im Orient.

London, 30. Juli. Reuters Bureau meldet: Simla: Die zur Verstärkung der Garnison in Laham beorderten Truppen sind in ihrem Bestimmungsort eingetroffen.

London, 30. Juli. Reuters Office meldet: Constantinopel vom 29. d. M.: In der gehaltenen Botschafter-Reunion über die Kriegsentwicklungen, betreffend die Verhandlungen zwischen Deutschland und die Billigung der Regierung, Textes seitens ihrer respectiven Samstags-Sitzung der Botschafter soll am Sonntag stattfinden.

Telegramme.

Wien, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Das Mitglied Geheimrath Alfred R. v. Arnetz ist gestorben.

Kiel, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm ist an Bord der «Hohenzollern» hier eingetroffen. wurde alsbald vom Prinzen Heinrich begrüßt.

Verstorbene.

Am 28. Juli. Franz Heren, pens. Bahnbeamter, 76 J., Kirchengasse 5, Marasmus senilis. — Maria Kofler, Fabrikarbeiterin, 32 J., Reber 11, Tuberculose.
Am 27. Juli. Johann Terceli, Einwohner, 56 J., Apoplexia cerebri.
Am 28. Juli. Helena Esterl, Einwohnerin, 65 J., Marasmus senilis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seeshöhe 306,2 m.

Zeit	Wind	Witterung	Temperatur	Barometer	Luftfeuchtigkeit	Niederschlag
30. 2 U. N.				733.6	19.1	
9. 9. 734.5						
31. 7 U. N.				732.4	13.4	
3. 1. unter dem Normale.						

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.7°, um 3.1° unter dem Normale.
Beantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Mitter von Wissehrad.

Schweizerhaus.

Morgen, Sonntag, den 1. August
Concert
der berühmten
Zigeuner-Kapelle Lewey Antal.
(3329)
Anfang 3 Uhr nachm.
[Entrée frei.]

Marie Godec gibt allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres theuren Vaters, des Herrn

Dr. Matthäus Godec

Schiffsarzt des österreichischen Lloyd in B. welcher heute um halb 6 Uhr abends, nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in seinem 89. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.
Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 28. Juli, um 5 Uhr nachmittags in Töplitz statt.
Die heil. Seelenmesse wird am 29. Juli in der Pfarrkirche zu Töplitz gelesen.
Um stilles Beileid wird gebeten!
Töplitz am 26. Juli 1897.

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und bei dem Ableben unseres innigst geliebten, unvergesslichen Vaters, des Herrn

Franz Fav. Heren

Expeditor d. S. B. i. R. und Hausbesitzer für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnis von Seite der Freunde und Bekannten des Verstorbenen und für die Spenden schöner Kränze sprechen wir unsern aufrichtigsten, wärmsten Dank aus. Insbesondere aber danken wir dem k. priv. Eisenbahngesellschaft für das ehrenvolle Geleite.
Die trauernde Familie.

Österr.-ungar. Gas-Selbstzunder-Gesellschaft.
Gas-Selbstzunder.

Epochale Erfindung. Selbstzündung von Gas-Gläsern auf chem.-mechanischem Wege ohne elektr. Leitungen und Batterien. Kein Zerreißen von Glühkörpern wie bei diversen elektr. Zündern.
Gasaussströmung und Gasexplosion ausgeschlossen.
General-Depôt bei
Karl Oswald & Co.
Bronzeluster- u. Metallwaren-Fabrik
Wien, III., Seidlgasse 23.
(3209)

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.

(2144) 12 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Die vorthellhafteste künstliche Nahrung des Kindes ist, wie ärztlich allgemein anerkannt, das

vollständig stärkefreie
I. Wiener Kinder-Nährmehl
(2678) von Franz Giacomelli 10-7

Lieferant des Vereines der k. k. Staatsbeamten Oesterreichs

Wien, XV./1, Robert Hamerling-Gasse 1.

← Massenhafte Atteste und Anerkennungsschreiben. →

Eine grosse Dose 80 kr., eine kleine 45 kr.

Depôt bei Herrn Apotheker **M. Mardetschlaeger**, zum **gold. Adler**, Laibach, Prescheren-Platz 2, ferner in allen Apotheken und Droguerien.



Dittmann's patentirte Wellenbadschaukel

mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badesapparat und soll in keinem Haushalte fehlen.

Ferner als Specialitäten: Badesapparat für Knelp'sche Kaltwasser-Curen. Zimmer-Dampfbad-Apparate, Badestühle etc. Ausführliche illustrierte Cataloge mit interessanten Abhandlungen gratis und franco.

Fabrik sämtlicher Bade-Apparate von Carl Becker & Franz Both
Wien, V/1, Traubengasse.
Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke „Bade zu Hause“.

Zahnarzt

August Schweiger

wohnt

Hôtel Stadt Wien, II. Stock, Nr. 25 und 26.

Plomben in Gold und Platin.

Neue Email-Plombe, Farbe gleich den Zähnen, hält viele Jahre ohne Abnützung, kein Schmerz nach der Füllung. (1899) 13

Künstliche Zähne (nur amerikanische) in Gold ohne Gaumen, in Kautschuk, Gaumenseite mit Gold belegt.

Für alles vollkommene Garantie.

Sensationell. Zahntropfen, eigene Erfindung, jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt. Aufenthalt dauernd.

Herrn Apotheker Piccoli

in Laibach.

Bestätige den Empfang der Fläschchen Ihrer Magen-Tinctur, die ich auf das wärmste einem jeden empfehlen kann, weil ich dieselbe seit dem Jahre 1878 gebrauche und sich dieselbe immer als ein ausgezeichnet wirkendes Mittel bei Magen- und Darm-Beschwerden erwiesen hat.

Friedrich Leitner

(2281) 10-10

k. k. Steueramts-Cassier.

Cormons, 13. Mai 1897.

Universal-Bodega

Wien Berlin

Director Import! Erste Bezugsquelle

empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre hochfeinen, alten, abgelagerten spanischen und portugiesischen 10-10

Kranken- und Dessertweine

Malaga, Madeira,

Sherry, Port, Marsala und Lacrimae Christi

Glasweiser Ausschank bei Herrn Anton Krapf, Café Europa in Laibach und Herrn Franz X. Sajo-vitz, Hôtel Neue Post in Krainburg.



Altbewährtes diätet. kosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Kwizdas Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid). Von Touristen, Radfahrern u. Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/2 Flasche 5 W. fl. 1.-, 1/3 Flasche fl. -60.

Echt zu beziehen in allen Apotheken.

Hauptdepôt Kreisapotheke Korneuburg bei Wien. (4971) 20-14

MATTONI
GIESSHÜBLER
reiner alkalischer
SAUERBRUNN

bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches **Unterstützungsmittel** bei der Karlsbader und anderen **Bädercuren** sowie als **Nachcur** nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen. (2042) 4

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Das Warenhaus

H. Kenda, Laibach

liefert

Mieder nach Mass von fl. 4.- aufwärts; garantiert für vorzüglichen Sitz und nimmt jedes Stück anstandslos retour, wenn es nicht conveniert;

übernimmt

Mieder zum Putzen und stellt sie wie neu her;

führt

die größte Auswahl von fertigen Wiener und franz. Miedern in vorzüglichem Schnitt und Qualitäten zu folgenden Preisen:

Valerie-Mieder, Stephanie-Façon, hochschnürend, hochstehende geschweifte Hüften, Hornfischbein, . . . Qual. 504, fl. 3.20
Echtes Walfischbein, . . . 503, „ 5.20.

Hochfeines, sehr leichtes, hochschnürendes **Princess-Mieder**, namentlich als Sommermieder und für Bälle zu empfehlen, aus A jour-Congressstoff, crême, Qual. 505, à fl. 3.40
„ weiß Leinen-Battistdrill, echt. Fischb., Qual. 509, à fl. 5.30.

Stephanie-Mieder aus bestem grauen oder drap Drill, Fischbein, 6 Hacken, elegant ausgestattet, Qual. 80 507 86 81 508 512
fl. 1.90 2.- 2.20 2.60 3.20 3.25.

Victoria-Mieder, als Haus-, Arbeits- und Umstandsmieder als das Vollendetste bekannt, ohne Hüften, Qual. C D M
fl. 2.50 3.50 5.-.

Stephanie-Mieder, hochschnürend, 6 Haken, in grau und drap, mit Rohr, Qual. 75 76 77 78 79 501 506
fl. —70 —85 1.10 1.30 1.45 1.70 1.75.

Pfanzendraht-Mieder für sparsame Hausfrauen, hohe Taille fl. 2.25
kurze „ „ 1.40.

Geradehalter für Knaben und Mädchen, patentiert, das Vorzüglichste in diesem Genre, Qual. 511, mit Stahlrücken . . fl. 2.30
„ 510, „ Fischbeinrücken „ 2.80.



Alleinverkauf für Krain durch
Franz Čuden in Laibach, Hauptplatz 25.

